

Deutsch

Textanalyse

Serie 1a

Prüfungsdauer (Textanalyse): 60 Minuten
Hilfsmittel: Rechtschreibewörterbuch

Beachten Sie:

1. Die volle Punktzahl wird nur bei korrekter Sprache erreicht.
2. Die Fragen und Aufgaben beziehen sich alle auf den Text.
3. Wenn nichts anderes verlangt wird, formulieren Sie in eigenen Worten und vollständigen Sätzen.
4. Dieser Prüfungsteil wird nach 60 Minuten eingesammelt.
5. Dieser Prüfungsteil umfasst 15 Aufgaben auf 6 Seiten.

Name

Vorname

Kand.-Nummer

Klasse Deutschlehrer/in:

Punkte:

Examinator/Examinatorin

Experte/Expertin

Vielleicht kommt bald eine Zeit, in der Jüngere sich gar nicht mehr recht vorstellen können, was das war: «Privatsphäre». So etwas Seltsames wie Stenografie oder ein Telefon mit Wählscheibe. «Wozu war das gut?», werden sie fragen. «Wenn sowieso jeder ahnt, dass es hinter den verschlossenen Türen noch ein anderes Leben gibt, wenn jeder um die künstliche Fassade, die Masken und die Lügen weiss – warum sie dann aufrechterhalten?»

Schon heute proklamiert Facebook-Gründer Mark Zuckerberg, Privatheit sei eine überholte soziale Norm. Aber während viele Facebook-Benutzer, die sorglos die Bilder ihrer letzten Liebesnacht oder des jüngsten Besäufnisses ins Netz stellen, einfach finden «na und?», macht Zuckerberg aus der grenzenlosen Transparenz eine Moral: «Ich möchte die Welt ehrlicher machen», erklärt er. «Die Zeiten, in denen man seinen Kollegen eine Persönlichkeit präsentieren kann und Freunden eine andere, sind vorbei. Zwei oder mehr Identitäten zu haben, beweist einen Mangel an Integrität.» Und Google-Chef Eric Schmidt sagt: «Wenn es etwas gibt, von dem Sie nicht wollen, dass es irgendjemand erfährt, sollten Sie es vielleicht nicht tun.»

Ist dem beizustimmen? Nein. Es ist eine Sache, öffentlich zu sich selber zu stehen, aber eine andere, zur Preisgabe seines Privatlebens gezwungen zu werden. Das ist der springende Punkt bei den neuen Medien: Es wird immer schwieriger, die zur eigenen Person in Umlauf kommenden Daten zu kontrollieren.

Doch auch jenseits ärgerlicher Indiskretionen erlauben die neusten technischen Fortschritte eine immer raffiniertere Durchleuchtung der Bürger, mit der auch Datenschützer kaum mehr Schritt halten können. So wird beispielsweise die Videoüberwachung von Firmen und öffentlichen Gebäuden zunehmend üblich, seit kurzem auch von Schulhäusern.

Besonders heikel wird es, wenn all diese verschiedenen Daten aus ihrem ursprünglichen Kontext gerissen und zusammengeführt werden. Die immer besseren Suchmaschinen und Speicherkapazitäten fördern diese Entwicklung und führen dazu, dass je länger, je weniger vergessen wird.

Im jetzigen Diskurs hat sich bei der Diagnose dieser technischen Innovationen bereits der Begriff «Post-Privacy» eingebürgert. Das Wort suggeriert, dass da nicht ein Kampf zwischen den Verfechtern der Privatsphäre und den neuen, immer totaleren Informationsmedien im Gang ist, sondern dass der Ausgang längst feststeht und die Unterscheidung zwischen öffentlich und privat obsolet geworden ist.

Der Berliner Blogger Christian Heller räumt in seinem Buch «Post Privacy» definitiv mit veralteten Standards wie Datenschutz oder Staatsgeheimnissen auf. Das Öffentlichmachen aller Daten führe nicht nur zu mehr Wissen, sondern auch zu weniger Monopolen und letztlich zu mehr Gerechtigkeit, glaubt er. «Wenn alles darauf hinausläuft, dass wir nackt sind», so Heller,

«dann ist das für uns wohl gar nicht mehr so schlimm.» Dahinter steht die Annahme, dass völlige Offenheit zum Ende von Doppelmoral und Heuchelei und zu mehr Toleranz führe.

Andere Autoren wie der Philosoph Byung-Chul Han verspotten das als naiv, da es letztlich bei der vielgepriesenen Durchsichtigkeit vor allem um Geschäftsinteressen und politisch-gesellschaftliche Kontrolle gehe. Die allgegenwärtige Durchleuchtung empfindet er als zugleich hypermoralisch und voyeuristisch-pornografisch, ja totalitär. Wer darauf beharre, etwas sei persönlich und gehe die Öffentlichkeit nichts an, mache sich bereits verdächtig: Was hat er wohl zu verstecken? Die Gesellschaft werde durch dieses Ausstellen des Intims ten nicht gelassener, sondern immer noch aufdeckungsgeiler.

Paradox ist, dass sowohl die Post-Privacy-Idealisten wie auch die Privatsphäre-Verteidiger sich «Freiheit» auf die Fahne schreiben. «Unbeschränkter Datenaustausch» verstehen die Ersten darunter, «das Recht auf eine geschlossene Türe» die Zweiten.

Wer sich im Internet umschaute, staunte jedenfalls, was es da alles gibt für den Möchtegern-Detektiv. Realistischerweise muss man zugeben: Wenn mich jemand ausspionieren möchte, kann er das. Und es wird immer leichter. Verbote können da wohl auf lange Sicht nicht allzu viel ausrichten, und auch individuelle Vorsichtsmassnahmen beim Gebrauch der digitalen Medien nicht. Also einfach die Zügel sausen lassen, nach dem Rat von Wilhelm Busch: «Ist der gute Ruf erst ruiniert, lebt sich's gänzlich ungeniert?»

Für einen Rockstar mögen Skandale umsatzfördernd sein. Für das Gros der Menschen gilt jedoch, was der Soziologe Erving Goffman auf den Punkt brachte: «Wir alle spielen Theater.» Kultur beruht elementar auf Maske und Verstellung oder – wertfreier ausgedrückt – auf kontextangepasstem Verhalten.

Die Utopie der absoluten Transparenz, wie sie Zuckerberg propagiert, weckt schon deshalb Misstrauen, weil wir ja wissen, wie gut der Facebook-Gründer damit verdient und wie gern sich auch der Wikileaks-Chef Assange der eigenen Durchleuchtung entzieht.

Andererseits sollte man bei aller Skepsis aber auch nicht ins gegenteilige Extrem verfallen. Die Aufklärung will, wie es das Wort schon sagt, Licht ins Dunkel bringen. Alle modernen Errungenschaften – Rationalismus, Redefreiheit, Jurisprudenz, Demokratie, Journalismus, Religionskritik – leben vom Misstrauen gegenüber Geheimniskrämerei. Das ist ein Prozess, der sich selber verstärkt: Offenheit führt zu Toleranz, und diese ermutigt wiederum zu Offenheit.

Die moderne Technologie steigert die Möglichkeiten der Beobachtung, ein Minimum an Schamgefühl wird jedoch bleiben. Raffiniertere Methoden, die Fensterläden auch im Zeitalter der digitalen Vernetzung zu schliessen, werden folgen. Wenn notwendig.

Nach David Signer in der „NZZ am Sonntag“ vom 25.11.2012.

1. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf den Text.
Kreuzen Sie an, ob sie im Sinne des Textes richtig oder falsch sind.

	richtig	falsch
a. Der Facebook-Gründer erklärt, dass die soziale Norm die Privatsphäre überholt hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Bereits der Begriff „Post-Privacy“ beinhaltet das Ende der Privatheit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Dank guter Suchmaschinen werden Informationen, die aus dem Zusammenhang gerissen worden sind, wieder in diesen zusammengeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Christian Heller findet physische Nacktheit ganz normal.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e. Mehrere Identitäten zu haben, gilt laut Zuckerberg heute als verlogen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f. Byung-Chul Han bestreitet die Aussage, dass Menschen sich verdächtig machen, wenn sie Persönliches nicht preisgeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		4P. _____ P.

2. „Für einen Rockstar mögen Skandale umsatzfördernd sein.“ (Z. 89f.)

- 2a. Was ändert sich inhaltlich, wenn der Satz lautete: „Für einen Rockstar sind Skandale umsatzfördernd“?

1P. _____ P.

- 2b. Welche grammatische Veränderung wurde an dem Satz vorgenommen?

1P. _____ P.

- 2c. Welche Haltung des Autors spiegelt sich im Originalsatz?

1P. _____ P.

3. „Paradox ist, dass sowohl die Post-Privacy-Idealisten wie auch die Privatsphäre-Verteidiger sich ‚Freiheit‘ auf die Fahne schreiben.“ (Z. 74-76)

Erklären Sie in eigenen Worten, was die beiden Parteien unter „Freiheit“ verstehen.

- 3a. Die Post-Privacy-Idealisten:

1P. _____ P.

3b. Die Privatsphäre-Verteidiger:

1P. _____ P.

4. „Kultur beruht elementar auf Maske und Verstellung oder – wertfreier ausgedrückt – auf kontextangepasstem Verhalten.“ (Z. 92-94)
Wieso hält der Autor „kontextangepasstes Verhalten“ für „wertfreier“ ausgedrückt als „Maske und Verstellung“?

2P. _____ P.

5. „... die Zügel sausen lassen“ (Z. 86)

5a. Was bedeutet „die Zügel sausen lassen“ im Textzusammenhang?

1P. _____ P.

5b. Das Verb „sausen“ eignet sich nicht in Verbindung mit dem Nomen „Zügel“. Notieren Sie ein passenderes Verb zu „Zügel“, ohne die Aussage zu ändern.

1P. _____ P.

5c. Nennen Sie eine Redewendung mit „Pferd“ und erklären Sie diese stichwortartig.

Redewendung:

1P. _____ P.

Erklärung:

1P. _____ P.

6. „Die Aufklärung will, wie es das Wort schon sagt, Licht ins Dunkel bringen.“ (Z. 101f.)

6a. Welches Stilmittel wird in oben stehendem Satz verwendet? Kreuzen Sie an.

rhetorische Frage Metapher Pleonasmus Ironie 1P. _____ P.

6b. Was ist im Abschnitt Z. 100-108 mit „Dunkel“ gemeint?
Erklären Sie stichwortartig.

1P. _____ P.

7. Wie lauten die Antonyme der folgenden Wörter zur Bedeutung, die sie im Textzusammenhang haben?

Kreuzen Sie je die beiden richtigen Varianten an.

„ungeniert“ (Z. 88)

„elementar“ (Z. 92)

„ermutigen“ (Z. 107)

gesittet

belanglos

erniedrigen

zwanghaft

relevant

demoralisieren

tugendhaft

simpel

unterdrücken

mutlos

unerheblich

einschüchtern

3P. _____ P.

8. „Wenn notwendig.“ (Z. 113)

8a. Der Satz auf Zeile 113 ist ein Satzfragment. Ergänzen Sie es sinnvoll zu einem vollständigen Satz.

2P. _____ P.

8b. Um welche Satzart handelt es sich bei Ihrem Lösungssatz von 8a?
Kreuzen Sie an.

Hauptsatz

Satzverbindung

Satzgefüge

Satzreihe

1P. _____ P.

9. „Andererseits sollte man bei aller Skepsis aber auch nicht ins gegenteilige Extrem verfallen.“
(Z. 100f.)

9a. In welcher Form steht das Modalverb im oben stehenden Satz?

1P. _____ P.

9b. Formulieren Sie den oben stehenden Satz neu, ohne ein Modalverb zu verwenden und ohne den Sinn des Satzes zu verändern.

1P. _____ P.

10. Setzen Sie in den folgenden Sätzen alle Teilsätze vollständig vom Passiv ins Aktiv und umgekehrt. Behalten Sie Tempus und Modus bei.

10a. Der Autor David Brin hat in seinem Werk bereits 1998 den Zuwachs an Erkenntnis und Freiheit gepriesen, der nur mithilfe der neuen Technik errungen werden könne.

2P. _____ **P.**

10b. Bekanntlich werden E-Mails und SMS nicht nur von eifersüchtigen Partnern und Ehefrauen, sondern auch von Firmen und der Polizei gelesen, selbst wenn diese Nachrichten bereits gelöscht worden sind.

2P. _____ **P.**

11. Formulieren Sie die folgenden Sätze so um, dass die unterstrichenen Satzteile zu Nebensätzen werden. Notieren Sie jeweils das ganze Satzgefüge.

11a. Dank der in Handys eingebauten GPS-Funktion können die Benutzer solcher Geräte jederzeit lokalisiert werden.

1P. _____ **P.**

11b. Laut Polizeisprechern wird die Videoüberwachung von Firmen und öffentlichen Gebäuden immer häufiger.

2P. _____ **P.**

11c. Auch jenseits ärgerlicher Indiskretionen erlauben die neusten technischen Fortschritte eine immer raffiniertere Durchleuchtung aller Bürger.

2P. _____ **P.**

12. Formen Sie das folgende Satzgefüge in einen einfachen Hauptsatz um, so dass aus dem unterstrichenen Teilsatz ein Satzglied wird.

Es wird immer schwieriger, die zur eigenen Person in Umlauf kommenden Daten zu kontrollieren.

_____ **1P.** _____ **P.**

13. Setzen Sie folgenden Abschnitt in die indirekte Rede. Benutzen Sie den gemischten Konjunktiv ohne die Ersatzform „würde“. Notieren Sie nur die vollständigen verbalen Teile.

Doch spätestens, als Freunde Bilder von uns schossen und einer unseren Namen darauf markierte, kam die Zukunft in der Gegenwart an. Denn „einmal Google, immer Google“. Was sich früher kaum einer vorzustellen vermochte, wie langlebig nämlich das öffentliche Gedächtnis mit digitaler Unterstützung sein kann, ist heute allgemein anerkannte Realität.

- 1) _____ 4) _____
2) _____ 5) _____
3) _____ 6) _____

6P. _____ **P.**

14. Unterstreichen Sie in den folgenden Sätzen alle Nebensätze vollständig und eindeutig. Setzen Sie alle notwendigen Kommas.

Ebenso sind alle Schritte die wir auf unserem Computer unternommen haben ob es nun Internetrecherchen oder das Aufrufen von Websites seien gespeichert und können von Google benutzt werden. Das können sowohl persönliche Vorlieben wie auch Passwörter sein.

4P. _____ **P.**

15. Setzen Sie die fehlenden Partikeln ein und die in Klammern vorgegebenen Satzteile in den richtigen Fall. Es dürfen keine Lücken leer bleiben.

Von Linguisten (wie die berühmten Forscher aus Island)
..... wurde festgestellt, _____ sich die menschliche Sprache _____ der tierischen unter anderem _____ die Möglichkeit der Lüge auszeichnet. Tiere sind authentisch, Menschen nicht. Der gläserne Mensch, _____ dem wir immer wüssten, was er tut, denkt und fühlt, wäre _____ im ersten Moment faszinierend, bald jedoch eine Zumutung, wie auch den Ausführungen (der Physiker und Autor David Brin)
..... zu entnehmen ist.

5P. _____ **P.**

Punkte (max. 50): _____ **P.**

Abzug für sprachliche Verstösse: _____ **P.**

Erreichte Punkte: _____ **P.**